

LOOK BACK!

**Das Absolventenmagazin der Tourismuswirtschaft
an der Jade-Hochschule in Wilhelmshaven**



14. Ausgabe
Juni 2011


JADE HOCHSCHULE
Wilhelmshaven Oldenburg Eisleth

Inhalt:	Seite:
Vorwort	3
Aktuelles von der Jade Hochschule	4
Exkursion nach Bispingen zu Center Parcs	4
„Management im Gesundheitstourismus“ ---Gastvortrag im Studienschwerpunkt	5
International Entrepreneurial Seminar Hoheschool Ghent, Belgien	6
BMBF fördert interdisziplinäres Projekt der Jade Hochschule mit Aserbaidshon	8
ASTA Party 2011	11
20 Jahre WATT - WATT-Gründung 1991	12
WATT kämpft für die touristischen Schwerpunkte	13
Karrieren unserer Absolventen	14
Iris Malich, Absolventin 1997	14
Jörn Krausser, Absolvent 1996	18
Wilhelmshaven und Umzu	22
Ganz Wilhelmshaven ist auf den Beinen - Wochenende an der Jade	22
Die Drachenboote kommen	23
Columbia: Das neue 4-Sterne Haus direkt am Großen Hafen von Wilhelmshaven	24
„Plattform Festival“ im alten C&A-Gebäude	25
Die Bundeskanzlerin in Wilhelmshaven	27
Who is Wo - Die Übersicht	28
Aus der Branche & Publikationen	32
Eure Grüße, Anregungen und Kommentare	34
Die letzte Seite	



Impressum

Herausgeber:
Studiengang Tourismuswirtschaft
der Jade Hochschule
Prof. Dr. Torsten Kirstges
(Kirstges@aol.com)

Redaktion und Layout:
Isabel Rösner,
Günter Danzo

Liebe Absolventen,
liebe Ehemalige unseres Studiengangs Tourismuswirtschaft,

die letzte Lookback, unsere erste Online-Ausgabe, ist vor ca. drei Monaten erschienen, und in der Zwischenzeit hat sich wieder einiges an der Jade Hochschule, in Wilhelmshaven und Umzu getan, sodass wir dafür sorgen möchten, dass Ihr alle Neuigkeiten erfahrt.

So wurde erstmals ein großes Plattform-Festival in Wilhelmshaven organisiert. Des Weiteren berichten wir u.a. über die jährlich stattfindende große AStA-Party – da werden sicherlich Eure Erinnerungen wach -, aber auch darüber, was sich in den letzten Monaten in Wilhelmshaven und der Umgebung getan hat – z.B. war die Bundeskanzlerin bei uns zu Besuch! Und selbstverständlich werden Euch die Neuigkeiten aus der Branche nicht vorenthalten, und die Lookback bietet Euch wieder die Möglichkeit, zu erfahren, wo Eure Ex-Kommilitonen gerade beruflich aktiv sind und was sich bei dem ein oder anderen privat verändert hat. Dazu auch unsere neue Rubrik mit ausführlichen Profilen unserer Absolventen.



Doch bevor Ihr mit dem Blättern beginnt: Das Wochenende an der Jade steht vor der Tür und deshalb seid Ihr herzlich eingeladen, in der alten Heimat an der Nordsee vorbei zu schauen, um mit ehemaligen Professoren, Kommilitonen und Freunden das Sommerfest der Stadt zu feiern und/oder Euren Kindern die Geburtsstätte Eurer Karriere zu zeigen.

Zur guter Letzt unsere Bitte: Wenn Ihr Neuigkeiten für uns habt – egal ob beruflicher Art oder schöne Ereignisse aus dem privaten Leben, sehr gerne auch Fotos – dann lasst uns diese zukommen! Wir freuen uns über jeden Beitrag, egal ob lang oder kurz, denn so können wir Euch auch in naher Zukunft mit unterhaltsamem Lesestoff versorgen.

Und auch für diese Ausgabe, die zweite Online-Ausgabe der Lookback, soll gelten:

klick mich an und nicht weg!

In diesem Sinne, viel Spaß beim Schmökern wünschen Euch



Prof. Dr. Torsten Kirstges



Isabel Rösner



Günter Danzo

Exkursion nach Bispingen zu Center Parcs von Prof. Dr. Ines Behn-Künzel



Exkursionsteilnehmer/-innen

Der Ferienpark CenterParcs Bispinger Heide war das Ziel einer Exkursion am 9. Mai 2011 unter der Leitung von Prof. Dr. Ines Behn-Künzel, die unter dem Blickwinkel erfolgte, wie ein Ferienpark das Thema Gesundheitstourismus aufgreift und umsetzt. Organisatorisch unterstützt wurde die Exkursion in diesem Semester wieder tatkräftig von der AG Gesundheitsmanagement des WATT e.V.

Zu den knapp 30 Teilnehmer zählten sowohl Studierenden des Schwerpunktes „Management im Gesundheitstourismus“ als auch weitere interessierte Studierende aus Tourismuswirtschaft. Die Teilnehmer wurden zunächst durch die Human Resources Managerin, Frau Ulrike Schaumann, im Park empfangen. Anschließend erfolgte eine höchst informative und ausgiebige Führung durch den Park, die neben Frau Schaumann auch vom Leisure Manager des Parks, Herrn Daniel Bortolotti, geleitet wurde.

Besichtigt wurden u.a. das Nature & Spa Health & Beauty Center mit Saunalandschaft, verschiedene Unterkunftsarten und -Kategorien (Bungalows, Hausboot, Baumhaus), das Aqua Mundo (ein subtropisches Schwimmbad), der Market

Dome mit zahlreichen Einkaufsmöglichkeiten und Restaurationen sowie diverse Sportfazilitäten. Die Führung erfolgte klassisch per Pedes, da der Park bis auf An- und Abreisetag ansonsten autofrei ist. Damit erhielt die Exkursion im Schwerpunkt Gesundheitstourismus ganz nebenbei auch eine gesundheitsfördernde Komponente.

Nach einem vom Park vorbereiteten Mittagsimbiss in den Räumen des Business Centers, der nach dem langen Fußmarsch bei bestem Wetter auch dankend angenommen wurde, informierte Herr Bortolotti in einem spannenden Vortrag u.a. über bisherige Anstrengungen des Unternehmens im Bereich Gesundheitstourismus. In einer abschließenden interaktiven Runde auch mit den Abteilungsleitern des Nature & Spa versuchten die Teilnehmer die Gründe für den bislang ausbleibenden Erfolg gesundheitstouristischer Angebote des Parks zu identifizieren und erarbeiteten Vorschläge/Ideen für eine zukünftige Ausrichtung in diesem Bereich.

**Gerne besuchen wir auch Euch
in Euren Unternehmen!
Gebt Info, ob/wann eine Exkursion
zu Euch möglich wäre.**

**„Management im Gesundheitstourismus“
Gastvortrag im Studienschwerpunkt
von Prof. Dr. Ines Behn-Künzel**



Prof. Dr. Behn-Künzel mit der Referentin, Christiane Wahl

„Das DZT-Themenjahr 2011 – Wellness- und Gesundheitsreisen in Deutschland“ war der Inhalt eines Gastvortrages im Rahmen des Studienschwerpunktes **„Management im Gesundheitstourismus“** am 25. Mai 2011.

Im gut besuchten Hörsaal lauschten die Studierenden gespannt der Vortragenden, Christiane Wahl, Referentin Themenmarketing Natur & Erholung bei der Deutschen Zentrale für Tourismus e.V. (DZT) in Frankfurt am Main.

Die Zuhörer erhielten zunächst einen Überblick über Aufbau, Aufgaben und strategische Handlungsfelder der DZT, zu denen mittelfristig auch die Stärkung des Gesundheitstourismus zählt.

Kern des Vortrages waren sehr interessante und tiefgehende Einblicke in die Marketingaktivitäten der DZT im Rahmen des Themenjahres.

Die Marketingaktivitäten basieren auf den drei gesundheitstouristischen Säulen:

- Wellness,
- Gesundheit und
- Medizin.

Zu den vorgestellten Aktivitäten gehörten insbesondere eine crossmediale Kampagne mit diversen Kooperationspartnern, spezifische Basis-Publikationen zu Wellness-, Gesundheits- und Medizinreisen, ein für das Themenfeld neu entwickelter Websitecontent in bis zu 26 Sprachen sowie zwei Image-Filme in den Bereichen „Heilbäder und Kurorte“ und „Medizin“.

**Möchtet Ihr auch Euren Arbeitgeber und Euren persönlichen Werdegang an der Jade-Hochschule präsentieren?
Gebt Info, wann Euer Vortrag möglich wäre.**

International Entrepreneurial Seminar Hoheschool Ghent, Belgien



Am 03.04.2011 sind fünf Studentinnen aus dem Fachbereich Wirtschaft in Begleitung von Prof. Dr. Kiel nach Belgien gefahren, um dort an einem internationalen Workshop teilzunehmen, der von der belgischen Partnerhochschule „University College Ghent“ organisiert wurde. Da die 36 Teilnehmer aus sieben verschiedenen Ländern gekommen sind (Belgien, Holland, Frankreich, England, Portugal, Finnland und Deutschland), erfolgte die Kommunikation des gesamten Workshops auf Englisch.

Am ersten Tag sind wir zunächst in die verschiedenen Gruppen, in denen jeweils mindestens ein Mitglied aus jedem Land vertreten war, eingeteilt worden, sodass alle Nationalitäten und Kulturen in jeder Gruppe repräsentiert worden sind. Zu Beginn sind uns die Ziele des „International Entrepreneurial Seminars“ und die Aufgaben, die wir als Gruppe während der Woche bewältigen sollen, vorgestellt worden.

Die Hauptaufgabe war, einen Business Plan von einem Produkt (oder einer Dienstleistung), das wir selbst erfinden sollten, zu erstellen.

Um zunächst einmal unsere Gruppenmitglieder kennen zu lernen, gingen wir am Nachmittag des ersten Tages an den Strand, um dort verschiedene Teamspiele in Form einer kleinen Olympiade zu machen.

In den darauf folgenden Tagen hatten wir ein straffes Programm (von 9h bis ca. 22h). Das Seminar enthielt verschiedene Lerneinheiten zu Themen wie „Brainstorm Techniques“, Strategische Analyse der Unternehmensumwelt (= Business environment), Elevator Pitch (=Kurzpräsentationen von ca. 3 min.), Unternehmensmarketing, sowie SWOT-Analyse. Nach den jeweiligen Vorträgen, die entweder von den Organisatoren des Seminars oder durch Gäste aus der Wirtschaft gehalten worden sind, ist unsere Aufgabe gewesen, die Theorie auf unser Projekt anzuwenden. Hierzu erstellten wir zunächst ein großes Mindmap mit verschiedenen Produktideen. Wichtig war anfangs eine fundierte Marktrecherche: Besteht unser Produkt bereits? Wenn ja, wo, was waren die Schwächen und Stärken etc.?



Aufgelockert wurde das Seminar durch Gruppenspiele, Gastvorträge, einem „Networking event“, zu dem Unternehmer aus verschiedenen Bereichen eingeladen worden waren, denen wir in Form eines „Speeddatings“ unser Produkt schmackhaft präsentieren sollten. Hierzu wurden mehrere Tische aufgestellt, an welchen sich jeweils ein Unternehmer befand, sowie drei Studenten aus den unterschiedlichen Teams. Um die Unternehmer von unserem Produkt zu überzeugen

gen, haben wir mithilfe eines zuvor erstellten Elevator-Pitches unsere Idee innerhalb von 60 Sekunden formuliert. Danach haben sich noch gute Gespräche mit interessierten Entrepreneurs entwickelt, die mit kritischen Fragestellungen Hinweise zur Umsetzung gegeben haben.

Am letzten Tag hat jede Gruppe ihren Businessplan, in Form eines 20-minütigen Vortrags, präsentiert. Die Jury bestand aus den Organisatoren des Workshops und einem Gast aus der Wirtschaft.

Nach den Präsentationen wurden kritische Fragen bezüglich des Produkts, der Vermarktung, der Verkaufsarten und -orte usw. von der Jury und den anderen Studenten gestellt. Gegen Nachmittag, nachdem alle sechs Gruppen vorgelesen hatten, präsentierte die Jury ihre Bewertung und gratulierte den Siegergruppen. Das Siegerteam hatte sich als Produkt eine Dusche überlegt, in deren Kopf/Aufsatz verschiedene Shampoos, Spülungen, Duschgels, Aroma u.Ä. integriert sind. Den zweiten Platz belegte das Team, welches Damenschuhe mit abnehmbaren Absätzen entwickelte, um schmerzende Füße nach einer langen Partynacht vorzubeugen. Im Anschluss daran hat jeder Teilnehmer ein Zertifikat erhalten.

Fazit:

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass wir positive Eindrücke und Erfahrungen aus diesem Seminar mitgenommen haben. Neben dem fachlichen Wissen im Bezug zur Unternehmensgründung, haben wir viele soziale, internationale Freundschaften und Kontakte geschlossen. Die täglich wechselnden Facheinheiten zur Ideenfindung, zu Marketing, Finanzplanung etc. haben uns sowohl neue Einblicke in die Unternehmenswelt verschafft als auch die Möglichkeit gegeben, unser zuvor erlangtes theoretisches Wissen aus dem Studium einzubringen und praktisch in einem Businessplan anzuwenden.

Die Teambuilding-Einheiten haben sich als eine „win-win“- Situation herausgestellt: Auf der einen Seite konnten wir die Gruppe kennen lernen, und zum Anderen viel über uns selbst erfahren (Teamrollen). Die Kommunikation war definitiv nicht immer einfach, doch dadurch konnten wir viel lernen. Dazu haben wir gelernt, im Team zu arbeiten, geduldig zu sein, auf Englisch zu präsentieren und zu kommunizieren und unterschiedlichste Ideen auf einen Nenner zu bringen.



**Möchtet Ihr auch firmenspezifisch solche Fallstudienseminare oder evtl. eine Fallstudien-Vorlesung an der FH anbieten?
Gebt Info, wann Euer Fallstudienseminar oder Eure Fallstudien-Vorlesung möglich wäre.**

BMBF fördert interdisziplinäres Projekt der Jade Hochschule mit Aserbaidshan

von Prof. Dr. Uwe Weithöner und Andrea Menn

Eine Delegation aus Vermessungsingenieuren und Tourismuswirtschaftlern führte zum Auftakt der vom Bundesministerium für Bildung und Forschung finanzierten Machbarkeitsstudie eine einwöchige Reise zur Datenerhebung nach Baku und in den Kleinen Kaukasus durch. Ziel des Projekts ist es, die Tourismusedwicklung in Aserbaidshan voranzutreiben. Dazu soll exemplarisch ein Touristeninformationssystem **der Region Gadabay im Westen des Landes** erarbeitet werden, um zunächst Reiseveranstalter eine Datengrundlage für die Planung von touristischen Angeboten und im zweiten Schritt Touristen einen webbasierten Reiseführer an die Hand zu geben.

Aber wo um alles in der Welt liegt Aserbaidshan? Der weiße Fleck im Kopf vieler Europäer wird der historischen, kulturellen und geopolitischen Bedeutung des im Kaukasus und am Kaspischen Meer gelegenen Staates nicht gerecht: Schon in der Antike war der Kaukasus Siedlungsraum und Kampfplatz verschiedener Kulturen, durchzogen von Handelswegen der Seidenstraße, Brückenkopf zwischen Europa und Asien, Expansionsgebiet für Christentum und Islam. Osmanen, Perser und Russen kämpften um die Vorherrschaft in der rohstoffreichen Region. Nach einem kurzen Unabhängigkeitsintermezzo zum Ende des Ersten Weltkriegs wurden die Republiken Aserbaidshan, Georgien und Armenien Bestandteil der Sowjetunion. Erst 1991 erklärten die drei Staaten ihre Unabhängigkeit und sind heute **assoziierte EU-Nachbarstaaten**.

Aserbaidshan nimmt aufgrund seiner großen Erdöl- und Erdgasvorräte sowie seiner geostrategischen Lage seitdem eine zentrale Rolle in der europäischen Energieversorgungspolitik ein. Unabhängig von Russland und dem Iran kann die Energieversorgung Europas über die Baku-Tbilisi-Ceyhan-Erdöl- (BTC) und die Baku-Tbilisi-Erzurum- (BTE) Erdgas-Pipeline sichergestellt werden. Diese Pipelines bringen viel Geld nach Aserbaidshan, **von dem ein Teil** für die Zeit

nach dem Ölboom – man rechnet mit 20 Jahren – **in den Tourismus** investiert werden soll.

Um diesen **Wirtschaftszweig** zu fördern, wurde vom aserbeidschanischen Präsidenten das **Azerbaijan-Tourism Institute (ATI)** etabliert, das die Ausbildung und Forschung in allen touristischen Bereichen aufbauen und sichern soll. Die Jade Hochschule unterstützt seit drei Jahren diesen Prozess an der expandierenden aserbeidschanischen Hochschule. Diese hat mit Erfolg die ersten Bachelor ausgebildet, **richtet** nun auch Masterstudiengänge ein und wird ab 2011 12 Promotionsplätze für Tourismuswirtschaftler anbieten können.

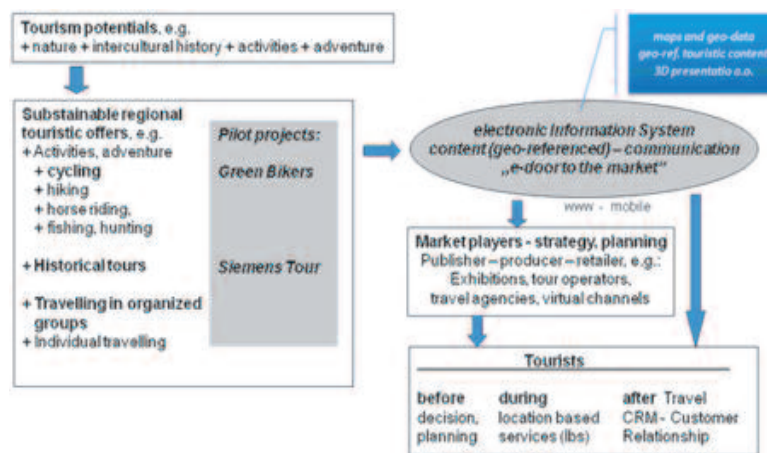
Für die aserbeidschanischen Studierenden bietet die Jade Hochschule ein ein- bis zweiseitriges Gaststudium an – vier **Aseris** haben dies inzwischen wahrgenommen -, für deutsche Studierende offeriert das ATI eine Fülle von Themen für Bachelorarbeiten inklusive Aserbaidshanaufenthalt. Eine Arbeit wurde bereits mit Erfolg fertiggestellt, zwei weitere im Bereich Vermessungswesen und Tourismuswirtschaft sind in Vorbereitung.

Die Reise der Jade-Delegation hat gezeigt, dass die nachhaltige Tourismusedwicklung großes Potential hat: Das Land von der Größe Österreichs gilt als eines der **Hotspots** für Biodiversität weltweit, acht Nationalparks warten darauf, von Naturtouristen entdeckt zu werden. Historisch Interessierte kommen in Gobustan auf ihre Kosten: prähistorische Felszeichnungen gelten als eine der ältesten Kulturzeugnisse, oder aber auch in der Altstadt von Baku, wo Zeitzeugen aus verschiedenen Jahrhunderten auf wenigen Quadratmetern zu finden sind. Unterkünfte aller Art entstehen im Land, **allein in Baku sind zurzeit 8 neue fünf Sterne Hotels im Bau**.

Der Fokus des Jade-Projekts **liegt vor allem auch deshalb** im Westen des Landes, **weil** bereits im 19. Jahrhundert Siedler aus Donauschwaben deutsche Dörfer gegründet und den Weinanbau kultiviert haben. **Siemens hat etwa zur selben Zeit** in Gadabay einen Industrie-

standort **nebst weitläufiger** Infrastruktur aufgebaut. Hier sollen zunächst eine Brücke und Gebäude vermessen werden und diese Daten zusammen mit Karten der Region und Informationen über die vorhandene touristische Infrastruktur wie z.B. Unterkünfte, Gasthäuser und Zuwegung in eine Datenbank eingepflegt werden, um daraus ein touristisches Informationssystem zu entwickeln. Parallel dazu sollen aus tourismuswirtschaftlicher Sicht die Potentiale der

Region zusammengestellt und bewertet werden. Daraus könnte z.B. eine Siemens-Route auf Spuren der industriellen Entwicklung im Kaukasus entstehen.



Projektskizze zur Tourismusentwicklung auf Basis eines geo-referenzierten Informationssystems „from potential to market - from fact finding mission to sustainable project (Weithöner)

**Habt Ihr (berufliches)
Interesse an Kontakten
nach Aserbaidshans?**

Wir vermitteln gerne.

Der Projektleiter der Vermessungsingenieure Prof. Dr. Wübbelmann zeigte sich optimistisch: „Die Gespräche mit dem Excom (executive communal head) der Region Gadabay und dem Leiter der ANAS (Azerbaijan National Academy of Sciences) zeigen, dass wir auf breiter Front in unserer Arbeit und der Datensammlung unterstützt werden.“



Siemens Brücke in Gadabay Foto: A. Menn

Nicht nur aus wissenschaftlicher und hochschulpolitischer Sicht findet das Projekt und die Zusammenarbeit mit dem ATI deutliche Unterstützung, wie die Finanzierung durch das BMBF und den DAAD zeigen. Die Jade-Delegation wurde auch vom deutschen Botschafter Herbert Quelle in seine Residenz eingeladen, wo er sich ausführlich über die Zusammenarbeit informierte und sichtlich begeistert seine Unterstützung zusagte. Prof. Dr. Weithöner, Vizepräsident für Internationales und Tourismuswissenschaftler, äußerte sich zufrieden über die Ergebnisse der Reise: „In der Zusammenarbeit mit Aserbeidschan nimmt die Jade Hochschule deutschlandweit eine verbindende Vorreiterrolle im Rahmen der europäischen Ziele ein. Dieses Land bietet sowohl für die Forschung als auch die Lehre viele Potentiale.“



Die Jade-Delegation beim deutschen Botschafter in Baku, von links nach rechts:

Prof. Dr. Alguliyev, Direktor der ANAS; Vuqar Shikhemmedov, Vertreter des aserbeidschani-schen Tourismusministeriums; Andrea Menn, Leiterin des International Office; Peter Lorkowski, wissenschaftlicher Mitarbeiter im Institut für Angewandte Photogrammetrie und Geoinformatik; Prof. Dr. Weithöner, Vizepräsident; Prof. Dr. Wübbelmann, Geodäsie; Gaby Nyhuis, Studentin der Tourismuswirtschaft; Herbert Quelle, deutscher Botschafter; Hillrich Smit-Philipp, wissenschaftlicher Mitarbeiter im Institut für Mess- und Auswertetechnik; Gila Altmann, Regierungsberaterin am ATI; Elshan Nuriyev, Vorsitzender der NGO Green Bikers Club; Eldar Aslanov, Leiter der Forschungsabteilung des ATI; Dr. Jafar Jafarov, Rektor des ATI; Güllü Baharli, wissenschaftliche Mitarbeiterin des ATI

ASTA Party 2011

Mit dem Slogan „Wir haben JULI schon im Mai“ warb der Asta dieses Jahr für die größte FH-Party des Jahres, die schon eine Art Tradition geworden ist und dieses Jahr am 6. Mai, wie immer im Hauptgebäude, stattfand.

Diese Veranstaltung ist nicht nur ein Muss für Studenten und jungen Leuten aus Wilhelmshaven, sondern auch aus dem überregionalen Raum lassen sich viele dieses Event nicht entgehen. In den letzten beiden Jahren sorgten Mia und Stefanie Heinzmann mit Live-Musik für sehr gute Stimmung, sodass die Tradition des deutschsprachigen Pop auch dieses Jahr beibehalten wurde. JULI, die sich seit ihrer Debütsingle „perfekte Welle“ in den deutschen Charts halten, sollte ihr u.a. neues Album „In Love“ vorstellen. Auf Grund einer Erkältung musste die Band dann leider kurzfristig absagen, sodass dem Asta nicht viel Zeit blieb, eine gleichwertige Alternative zu JULI zu finden. Das Team jedoch meisterte diese Herausforderung hervorragend und sorgte dafür, dass anstelle von JULI die Band „Revolverheld“ die Menschenmenge begeisterte.

Die erste Single, die Revolverheld herausbrachte, war „Generation Rock“, erschienen im Juni 2005; sie war auf Anhieb in den deutschen Charts platziert. Bereits im September 2005 erschien dann in Zusammenarbeit mit dem Produzenten Clemens Matznick das Debüt-Album „Revolverheld“. Mit der zweiten Single „Die Welt steht still“, einer Rockballade, stiegen die Jungs auf Platz 16 der Charts ein. Am 3. Februar erschien dann schon die dritte Auskopplung „Freunde bleiben“. Vielen kennen die Band wahrscheinlich von der Fußball-Europameisterschaft 2008, zu der sie, aufgefordert vom Deutschen Fußball-Bund, den offiziellen Nationalmannschafts-Fan-Song singen sollten, der auf Platz 2 der deutschen Single-Charts landete.

Als weitere Band waren Les babacools zu Gast, die durch ihre Gute-Laune-Mischung aus Reggae, Ska, Hip Hop und Funk das Publikum aufheizten und zum Tanzen brachten. Außerdem

sorgten auch verschiedene DJs für gute Stimmung: DJ Funky legte im Anschluss an die Konzerte auf dem Partyfloor sorgen DJ Shorty und Ron Rockwell für gute Laune und im Open-Air-Bereich war SOS Movement mit Raggae-Klängen zu finden, um das bereits begonnene Sommerfeeling zu untermalen. Ca. 3000 feierfreudige Besucher verwandelten die Hochschule auch dieses Jahr wieder in eine gigantische Party-Location. Als Highlight fand eine Laser-show statt. Studentenfreundliche Preise waren auch dieses Jahr wieder vorzufinden und sorgten für gute Stimmung. Bis in die frühen Morgenstunden wurde ausgiebig gefeiert.

Insgesamt war die Asta-Party wieder eine gelungene Veranstaltung, die bei vielen Leuten für einen unvergesslichen Abend sorgte.



Revolverheld in der Aula der FH

**Erinnert Ihr Euch noch an
„Eure“ Asta-Partys?
Welche Bands und
sonstigen Party-Highlights
habt Ihr erlebt?
Wir freuen uns auf Eure
„Damals“-Berichte ...**

20 Jahre WATT - WATT-Gründung 1991



Watt – der „Wilhelmshavener Aktionskreis Tourismus“ der Fachhochschule besuchte den Flughafen Bremen. Neben der Besichtigung der Anlage stand eine Gesprächsrunde im Mittelpunkt der Exkursion, in der berufliche Perspektiven von Fachhochschul-Absolventen ebenso diskutiert wurden wie arbeitsrechtliche Gesichtspunkte sowie Fragen des Lärm- und Umweltschutzes. Unser Bild zeigt die Gruppe aus der Jadestadt vor dem „Super-Guppy“ auf dem Flughafen. Foto: privat

Irgendwann im Sommer 1991. Wir hören täglich Radio. Mittags kommt immer eine Sendung, die von irgendwelchen Gruppen gestaltet wird – Schulklassen, Firmen, Sportvereine.... Und eines Tages macht auch L.U.S.T. (Lüneburger Universitäts-Studentenkreis Touristik e.V.) eine Sendung. Das gefiel mir, und sofort dachte ich, dass wir so einen Studentenkreis auch haben müssen. Das war besonders wichtig, da wir der erste Jahrgang im Tourismusbereich waren, und doch einige Sachen noch im Argen lagen. Die Hauptidee war daher zunächst eine Lobbygruppe für unseren Studienschwerpunkt (den Studiengang gab es ja noch gar nicht) ins Leben zu rufen, unterstützt vom damals einzigen FH WHV Touri-Prof Luft. Also kurz mit ein paar Freunden gesprochen, eine Versammlung einberufen, und so war WATT geboren. Am Anfang standen hauptsächlich Formalitäten auf dem Programm, von Namensfindung und Logo, über Vorstandswahl, ASTA-Zugehörigkeit zu Raumnutzung. Aber schon kurze Zeit später kamen auch inhaltliche Arbeiten hinzu. Wir haben mit rund 40 Studies das erste Mal die ITB besucht (noch ohne Stand), und Exkursionen und Gastvorträge organisiert. So gab es eine Wochenendtour auf Spiekeroog und eine Flughafenbesichtigung in Bremen, sowie einen Trip zum Tourismustag in Frankfurt. Eine Arbeitsgruppe hat sich hauptsächlich mit dem Papierkrieg zur Erlangung der Gemeinnützlichkeitsbescheinigung befasst (und es durchgeboxt), während eine andere Gruppe sich hauptsächlich um den Beitritt zu FUTURISTA gekümmert hat.

Seit meinem Wegzug aus WHV, und dann aus Deutschland, bin ich immer gut über WATT und den Tourismusstudiengang informiert worden. Zum einen besteht immer noch ein guter Kontakt zu „meinem“ Prof Torsten Kirstges (mit gelegentlicher Zusammenarbeit an Veröffentlichungen), und zum anderen bekomme ich selbst im fernen Neuseeland immer regelmässig die „Lookback“. Es ist wunderbar zu sehen, wie WATT sich entwickelt hat, und wie sehr die folgenden Generationen von Studierenden sich engagiert haben, und weiterhin engagieren. Die jährliche Präsenz auf der ITB ist sicherlich einer der Höhepunkte, aber auch die anfangs noch kleinen Arbeitsgruppen haben sehr viel dazugewonnen, und organisieren so viele wunderbare Exkursionen – da will man am liebsten noch mal Studi sein!



Dem WATT und allen seinen Freunden ganz liebe Glückwünsche – nun ist man ja schon fast erwachsen! Auf die nächsten 20 Jahre!

Ka kite ano
Micha

Michael Lück, Ph.D.
Associate Professor of Tourism Studies
Head of Department (Tourism & Events)
School of Hospitality and Tourism
Faculty of Applied Humanities
AUT University
Auckland, New Zealand

WATT kämpft für die touristischen Schwerpunkte von Isabel Rösner

Im Herbst 2010 ging man davon aus, dass es sich nur um eine Gerüchtewelle handelte, als erzählt wurde, dass die touristischen Schwerpunkte Verkehrsträgermanagement und E-Commerce nicht mehr an der Jade Hochschule angeboten werden sollen. Es stellte sich jedoch heraus, dass es sich hierbei um kein Gerücht handelt, sondern dass der Bereich Tourismuswirtschaft offiziell konzentriert werden soll.

Der WATT informierte unmittelbar seine Mitglieder und appellierte an sie, mit Hilfe eines kurzen Schreibens für den Erhalt der unverzichtbaren Schwerpunkte zu kämpfen. Die WATT-Mitglieder wurden aufgerufen, diese Neuigkeit an so viele Studenten wie möglich weiterzutragen und mit ihrer Unterschrift zu zeigen, dass sie diese Fächer weiterhin als möglichen Studienschwerpunkt beibehalten möchten. Des Weiteren richtete sich der Vorstand des WATT mit Aufforderungen „nicht auf Kosten der Tourismusstudenten ihren Haushalt zu entlasten“ an die Fachbereichsleiter, den Präsidenten und das Kulturministerium, in der Hoffnung, diese Entscheidung doch noch einmal zu überdenken und gegebenenfalls rückgängig zu machen. „Nur gemeinsam können wir etwas erreichen“ galt dabei als Leitgedanke der gemeinnützigen Studenteninitiative.

Zusätzlich wurde ein Arbeitskreis einberufen, der sich mit diesem aktuellen Thema beschäftigen sollte und um einen intensiveren Informationsfluss zwischen dem WATT, der Presse sowie den Professoren und Dozenten zu ermöglichen. In einem offiziellen Untersuchungsbericht, der dem WATT e.V. vorliegt, heißt es: „Aufgrund des aufkommenden Demografischen Wandels und der Neuakkreditierung des Studiengangs Tourismuswirtschaft 2012, muss es zu einer Konzentration der Studiengänge kommen, da auch ein Fachkräftemangel vorliegt“. Dies bedeutet, dass die Schwerpunktauswahl kleiner sein wird. Betroffen sein werden die Studenten, die sich ab

dem Wintersemester 2012/13 an der Jade-Hochschule immatrikulieren.

Für die Hochschule wäre, so die Meinung des WATT, der Erhalt der Studienschwerpunkte wichtig, um die Qualität und Attraktivität des Studienstandortes Wilhelmshavens zu gewährleisten, um auch in Zukunft dem starken Hochschulwettbewerb standzuhalten. Nicht nur für die Hochschule, sondern auch für die Stadt und das Bundesland Niedersachsen sind die Tourismusstudenten, die nicht nur aus der Region, sondern aus der gesamten Bundesrepublik wegen dieses Studiengangs an die Jade Hochschule kommen, ein wichtiger Wirtschaftsfaktor und Multiplikator. Wir hoffen daher, dass zumindest die fünf Studienschwerpunkte im Studiengang Tourismuswirtschaft

- Management der Reiseveranstalter und Reisesemittler (Hauptvertreter: Prof. Dr. Torsten Kirstges)
- BWL der Hotellerie und Gastronomie (Hauptvertreter: Prof. Johannes Berlingen)
- Destination-Management (zurzeit nur über Lehrbeauftragte)
- Freizeit- und Gesundheitstourismus (Hauptvertreterin: Prof. Dr. Ines Behn-Künzel)
- Verkehrsträgermanagement (zurzeit über Lehrkraft für besondere Aufgaben Ulrich Moritz)

auch über 2013 hinaus erfolgreich fortgeführt werden können.

**Wie ist Eure Meinung dazu?
Brauchen die Jade-Hochschule bzw.
der Studiengang TW und natürlich
die Tourismusbranche weiterhin
die Schwerpunkte
Verkehrsträgermanagement und
E-Commerce?**

In dieser neuen Rubrik der Lookback möchten wir Euch nach und nach einige Absolventen unseres Studiengangs näher vorstellen. Diese stehen nun schon länger im Berufsleben, können gespannt auf ihr Studium und den Beginn ihrer Karriere in der Tourismusbranche zurückblicken und den "jüngeren" Absolventen und Lesern der Lookback vielleicht gute Tipps und Anregungen geben oder auch als "leuchtendes Beispiel" dienen.

Iris Malich, Absolventin 1997

Welche berufliche Position hast du heute inne? Wie heißt Deine jetzige?

Director, Head of Sales & Marketing Germany bei Swiss International Air Lines Ltd.

Was war deine Einstiegsposition nach dem FH-Abschluss (Firma, Stellenbezeichnung)? Welche weiteren beruflichen Stationen bist du bis heute durchlaufen?

Nach dem Studium habe ich bei Crossair in Basel als Pricing Analyst begonnen.

MALICH IRIS

Current Position
DIRECTOR, HEAD OF SALES & MARKETING GERMANY

<small>Date of birth</small>	01.10.1968	<small>Date of entry</small>	20.10.1997	
<small>Nationality</small>	D	<small>Marital status</small>	SINGLE	<small>Languages</small>
				DE, EN, FR, ES

PROFESSIONAL EXPERIENCE

<small>Period</small>	<small>Function</small>	<small>Company</small>
02/11 -	Director, Head of Sales & Marketing Germany	Swiss International Air Lines Ltd., Frankfurt
05/07 - 01/11	Director, Head of Pricing & Revenue Management Europe	Swiss International Air Lines Ltd., Zurich
01/04 - 04/07	General Manager, Pricing & Revenue Management Intercontinental Markets	Swiss International Air Lines Ltd., Zurich
04/03 - 12/03	General Manager, Pricing & Revenue Management Operations	Swiss International Air Lines Ltd., Basel/Zurich
01/02 - 03/03	Manager, Head of Pricing Switzerland and Europe	Swiss International Air Lines Ltd., Basel
10/97 - 12/01	Pricing Manager	Crossair Ltd. Co. for European Air Transport, Basel
01/92 - 09/93	Reservation Agent	Lufthansa Area Sales, Hanover
01/91 - 12/91	Receptionist	Hotel Holiday Inn Hanover Airport

EDUCATION

<small>Date</small>	<small>Degree</small>	
1993-1997	Tourism Management, Marketing and Finance: Diploma in Business Administration (Dipl. Kauffrau)	University of Applied Sciences Wilhelmshaven and Universidad de Valencia
1988 - 1991	Apprenticeship in Hotel Management	Holiday Inn Hanover Airport
1988	German Abitur	Hölty Gymnasium Wunstorf

A STAR ALLIANCE MEMBER

Hattest du dir deinen beruflichen Werdegang so (oder so ähnlich) vorgestellt, oder kam alles ganz anders als geplant? Gründe?

Ich wollte nach dem Studium gern wieder in der Airline Branche arbeiten und das macht mir bis heute viel Spaß. Jeden einzelnen Schritt kann man nicht planen und dann kommt es doch oft etwas anders. Ich bin immer noch im Job sehr zufrieden, meine Arbeit macht mir Spaß. Ich arbeite gern im Team und führe und entwickle gern ein Team.

Für wie viele Mitarbeiter zeichnest du direkt verantwortlich (deine Leitungsspanne)?

Im Moment sind es 22 Mitarbeiter.

Wie viele Stunden arbeitest du in etwa pro Woche?

Ich zähle sie nicht, sicher deutlich mehr als 40.

Wie sieht ein gewöhnlicher Arbeitstag bei Dir aus?

Da ich in meiner neuen Funktion erst kurze Zeit bin, gibt es einen gewöhnlichen Arbeitstag noch nicht. Als SWISS haben wir in Deutschland Regional Account Managers, die in Berlin, Düsseldorf, Köln, Frankfurt, München, Stuttgart und Friedrichshafen arbeiten. Im Moment besuche ich gerade nach und nach alle Regionen, um unsere wichtigsten Partner in den Regionen persönlich kennen zu lernen.

Jahr des Abschlusses an der FH:?

1997

Deine Studienschwerpunkte / bei welchen Profs?

Marketing, Tourismuswirtschaft und Rechnungs- und Finanzwesen

Meine Diplomarbeit habe ich im Tourismusbereich bei Prof. Kirstges geschrieben.

An welche „Highlights“ während Deiner Studienzeit erinnerst du dich noch? (Fachliches, Lustiges, Privates, Anekdoten ...)

Sicher mein Auslandssemester an der Universidad Valencia.

Wie beurteilst du im Nachhinein die FH-Ausbildung? Was war gut und hilfreich, was hast du kaum wieder gebraucht?

Natürlich braucht man nie alles wieder. Allgemein habe ich vieles gebrauchen können und ich beurteile meine Ausbildung im Nachhinein positiv.

Welche Bedeutung hatte die Ausbildung an der FH in WHV für Deine Karriere?

Ein Studienabschluss hilft beim Berufseinstieg und sicher auch für die weitere Karriere, speziell wenn die Personalauswahl durch Bereiche erfolgt, die einen nicht persönlich aus der praktischen Arbeit kennen. Auch bei einem Firmenwechsel ist ein Studienabschluss für Führungspositionen fast zwingend Voraussetzung.

Hast du einen weiteren FH- oder Uni-Abschluss/Master gemacht? Wenn ja, welchen?

Nein, ich habe keinen weiteren Abschluss gemacht.

Hast Du noch zusätzliche Kenntnisse, vielleicht in Form von Zertifikaten o.ä. erworben, die Dir geholfen haben, in das Unternehmen einzusteigen?

Ich habe vor meinem Studium eine Ausbildung im Hotelfach gemacht und anschließend noch ein Jahr im Hotel und dann knapp zwei Jahre bei Lufthansa gearbeitet. Die vorhandene Berufserfahrung hat mir extrem erleichtert einen guten Job nach dem Studium zu finden. Praktische Berufserfahrung ist sehr wichtig! Auch ich stelle möglichst Mitarbeiter mit Berufserfahrung ein, idealerweise praktische Berufserfahrung & Studium.

Worin siehst du – darüber hinaus - das Erfolgsrezept für Deine Karriere?

Es ist wichtig, dass einem der Job Spaß macht. Nur dann ist man wirklich motiviert und engagiert und das überträgt sich auf das Team und hilft ganz klar bei der Karriere. Wenn man etwas wirklich gern macht oder machen möchte, dann kann man das auch erfolgreich vermitteln. Sich einfach blind auf alles zu bewerben, macht keinen Sinn und führt auch nicht weiter.

Aller Anfang ist schwer. Kannst Du Dich noch zurückerinnern, wie Dein Einstellungsgespräch (bei deinem ersten Arbeitgeber nach dem Studium) war bzw. das Gespräch für Deine nächst höhere Position?

Ich kann mich noch sehr genau an mein Einstellungsgespräch im Herbst 1997 erinnern. Es fand mit meiner direkten Vorgesetzten statt und im Anschluss hatte ich noch die Möglichkeit, dass Team zu treffen und den nächst höheren Vorgesetzten. Die zukünftigen Kollegen kurz kennen zu lernen, in einem Gespräch, ist sehr hilfreich. Für einen selbst, weil man sich vorstellen kann, sieht, wer die neuen Kollegen sein werden und es gibt einen ersten Eindruck, wie die Teamstimmung ist. Würde ich in jedem Fall empfehlen.

Wurden z.B. die gefürchteten Fragen nach Deinen Stärken oder Schwächen gestellt und wenn ja, wie hast du diese Situation gemeistert?

Ich denke, diese Frage wird immer gestellt. Daher kann man sich aber auch gut darauf vorbereiten. Es ist wichtig, dass man seine eigenen Schwächen kennt und sich vorab überlegt, welche man erwähnen möchte und in welcher Form. Sicher ist es auch gut, wenn man bereits konkret an den Schwächen gearbeitet hat und dies ebenfalls erwähnt – wie/in welcher Form, was sind die nächsten Schritte, etc.

Hattest Du, bevor Du in dem Unternehmen eingestiegen bist, dort ein Praktikum gemacht?

Nein, aber ich hatte auch bereits Berufserfahrung.

Und kannst Du auch allgemein etwas über die Einstiegschancen in dem Unternehmen bzw. in Deiner Abteilung sagen?

Wenn man keine Berufserfahrung hat, ist es um so wichtiger, ein Praktikum möglichst in der Branche zu machen, in der man später arbeiten möchte, um zumindest etwas praktische Erfahrung zu haben. Auch Auslandssemester sind hilfreich, vielfach weniger wegen der verbesserten Sprachkenntnisse, sondern weil für einen zukünftigen Arbeitgeber erkennbar ist, dass man flexibel ist und aufgeschlossen/interessiert gegenüber Neuem.

Ist der Berufseinstieg in die TW-Branche heute leichter oder schwerer als zu deiner Zeit?

Im Moment sind die Chancen sicher ganz gut, der Branche geht es wieder besser und Mitarbeiter werden gesucht.

Was kannst Du den noch „jüngeren“ oder frischeren Absolventen als Tipp geben, trotz den „Steinen“, die einem manchmal in den Weg gelegt werden, um Karriere zu machen?

Nicht zu verbissen an die Karriere gehen. Sie lässt sich nicht erzwingen und es ist eher kontraproduktiv, wenn man zu einseitig nur den Aufstieg im Kopf hat. Echtes Engagement und Zusammenarbeit im Team sind gefragt und wichtig. Einzelkämpfer werden meist nicht gesucht. Wer gute Arbeit erbringt und motiviert dabei ist, wird auch gesehen. Signalisieren, dass man bereit ist, mehr Verantwortung zu übernehmen, aber nicht zu verkrampft dabei sein, wenn es nicht sofort passiert.

Welche Rolle spielen dabei sog. Netzwerke, d.h. Leute, die man – privat, beruflich oder aus der FH-Zeit – kennt?

Sicher sehr hilfreich. Daraus können sich neue Job-Möglichkeiten ergeben und man kann sich auch mit Kollegen aus anderen Branchen austauschen. Das gibt manchmal interessante, neue Perspektiven. Auch innerhalb eines Unternehmens, mit Kollegen aus anderen Bereichen, ist ein Austausch wichtig. So sieht man einfacher das größere Ganze und nicht nur den eigenen Bereich.

Was sind deine weiteren beruflichen Ziele: Welche Position(en) kannst Du in Zukunft noch einnehmen?

Meinen jetzigen Job habe ich eben erst begonnen. Somit steht ein kurzfristiger Wechsel nicht an. Sicher kann ich mir vorstellen, innerhalb der Lufthansa Group neue Aufgaben zu übernehmen. Für mich ist es im Job wichtiger, dass ich echten Gestaltungsspielraum habe und das Firmenergebnis beeinflussen kann. Das mache ich nicht an einer bestimmten Zahl an Mitarbeiter oder an einem bestimmten Titel fest.

Ganz wichtig ist ja, dass das Gehalt stimmt, aber auch, ob man Spaß an seiner Arbeit hat, und gleichzeitig, dass Freizeit und Familie nicht zu kurz kommen.

Wie sieht es da bei Dir aus?

Meine Arbeit machte und macht mir viel Spaß, auch wenn es manchmal natürlich stressig ist und schwierige Situationen zu meistern sind. Wichtig ist, dass man immer wieder auch richtig abschaltet, z.B. am Wochenende oder in den Ferien konsequent keine Emails lesen. Hier braucht es auch Vertrauen in das eigene Team. Die Welt und Firma geht nicht unter, wenn man zwei Wochen in den Ferien ist. Auf eine gute Bilanz zwischen Arbeit und Freizeit muss man selbst achten. Aus meiner Sicht ist es nicht kritisch, wenn die Arbeit für einen bestimmten Zeitraum einen großen Raum einnimmt. Es sollte aber nicht zum Dauerzustand werden.

Zu welchen Deiner früheren Profs und Kommilitonen hast du noch Kontakt?

Und wie sieht es mit Freizeit und Familie aus? Bleibt/ blieb Zeit für Mann/Frau und Kinder?

Es bleibt schon auch immer mal Zeit für Aktivitäten und Freunden und Familie. Aber im Moment durch meinen Umzug von Zürich nach Frankfurt und meinen Job natürlich etwas weniger.

Könntest Du Dir vorstellen, Deine aktuelle Arbeitsaufgaben noch viele Jahre auf Dich zu nehmen, oder sind diese Tätigkeiten, die Du zurzeit zu erledigen hast, für Dich ein „Muss“, um in absehbarer Zeit die nächst höhere Position zu erreichen? Oder zu stressig, so dass du dies auf Dauer nicht fortsetzen willst?

Ich empfinde es nicht als „Muss“. Es macht mir Spaß und ich kann mir vorstellen, das noch einige Zeit zu machen.

Zum Abschluss noch ein paar Angaben zu Deiner Person:

dein Alter / Geburtstag:

1. Oktober 1968

wie viele Semester hattest du studiert (Diplom!)?

8 Semester, davon 7 in WHV und 1 in Valencia

dein Notendurchschnitt im FH-Abschlusszeugnis?

Sehr gut

dein Familienstand / ggf. Kinder?

Ledig, keine Kinder



Iris Malich

Vielen Dank für das Interview sagen
Torsten Kirstges und Isabel Rösner

Jörn Krausser, Absolvent 1996

Welche berufliche Position hast du heute inne? Wie heißt Deine jetzige?

Produktleiter/ Hauptabteilungsleiter
Fernreisen (Karibik/ Lateinamerika/ Indischer Ozean)
Dertour GmbH & Co KG
Emil-von-Behring-Str. 6
D-60424 Frankfurt am Main
Ein Unternehmen der REWE-Group.

Was war deine Einstiegsposition nach dem FH-Abschluss (Firma, Stellenbezeichnung)? Welche weiteren beruflichen Stationen bist du bis heute durchlaufen?

1991 – 1996 Studium der Wirtschaft,
Schwerpunkte Tourismuswirtschaft,
Fachhochschule Wilhelmshaven,
Abschluss zum Diplom-Kaufmann.

1994 Praktikum bei der Deutschen Lufthansa,
Boston, USA (Sales & Marketing)

1996 – 1997 Fa. Ikarus Tours, Produktmanager
Lateinamerika

1997 – 1999 Fa. Poppe Sport- und Medienreisen,
Produktmanager Medienreisen

1999 – 2001 DERTOUR, Produktmanager La-
teinamerika

2001 – heute DERTOUR, Produktleiter Karibik,
Lateinamerika, Indischer Ozean

Hattest du dir deinen beruflichen Werdegang so (oder so ähnlich) vorgestellt, oder kam alles ganz anders als geplant? Gründe?

Um die touristische Wertschöpfungskette zu komplettieren fehlte mir nach der Ausbildung zum Reiseverkehrskaufmann, dem anschließenden Studium und dem Auslandspraxissemester bei der Lufthansa nur noch der Einblick in die Welt der Reiseveranstalter. Da war der Einstieg bei dem Studienreiseveranstalter Ikarus Tours geradezu ideal. Ich hatte schon im Abitur Spanisch gewählt und viele Reisen führten mich mit dem Rucksack durch Südamerika. Somit passte ich gut auf die Stelle des Produktmanagers Lateinamerika. Diese Richtung führte mich später auch zu DERTOUR, wo ich für den Einkauf des Lateinamerika-Produktes verantwortlich war. Meine

Vorkenntnisse trugen also zu meinem Werdegang bei, ob das alles so planbar ist, lasse ich mal offen. Ich bin jedoch happy damit, wie es gekommen ist.

Für wie viele Mitarbeiter zeichnest du direkt verantwortlich (deine Leitungsspanne)?

11 plus Praktikanten etc.

Wie viele Stunden arbeitest du in etwa pro Woche?

Ca. 50 je nach Situation aber auch deutlich mehr.

Wie sieht ein gewöhnlicher Arbeitstag bei Dir aus?

Viele Meetings und Gespräche – mit Mitarbeitern und Schnittstellen im Haus. Kein Tag gleicht dem anderen. Neben den immerwährenden Planungen des weiteren Vorgehens muss ich auch situativ/operativ bestimmte Dinge einfach sofort entscheiden oder regeln.

Jahr des Abschlusses an der FH:

1996

Deine Studienschwerpunkte / bei welchen Prof.?

- Tourismuswirtschaft, Prof. Dr. T. Kirstges
- Marketing, Prof. Wessels

An welche „Highlights“ während Deiner Studienzeit erinnerst du dich noch? (Fachliches, Lustiges, Privates, Anekdoten ...)

Wir waren ja einer der ersten Jahrgänge von „Touristikern“, zusammengekommen aus dem ganzen Land – im Gegensatz zu all’ den zukünftigen Steuerberatern etc., die meist in der Nähe zu Hause waren. Das gab dem Ganzen ein ganz anderes Lebensgefühl. So wurde denn auch gleich der WATT von uns gegründet – der Wilhelmshavener Aktionskreis Tourismus. Wohl auch, um dem Schock des Erstsemesters mit VWL, Statistik, Finanzmathematik etc. ein kleines Gegengewicht zu setzen....

Ansonsten erinnere ich mich natürlich gerne an Frühling und Sommer am Südstrand ...

Wie beurteilst du im Nachhinein die FH-Ausbildung? Was war gut und hilfreich, was hast du kaum wieder gebraucht?

Die Ausbildung war eine runde Sache. Während des Studiums auch methodisch zu arbeiten hilft später im Beruf, komplexe Dinge „anzufassen“. In dem Bereich, in dem ich jetzt tätig bin, braucht man beispielsweise nicht unbedingt detaillierte Kenntnisse der Finanzmathematik, aber sich im Vorfeld mit komplexen Sachverhalten auseinandergesetzt zu haben, hilft auf jeden Fall, wenn man später mit betriebswirtschaftlichen Aufgabenstellungen konfrontiert wird. Außerdem ist es für höhere Karrierestufen wichtig, in seiner Laufbahn nicht alles Komplizierte ausgeblendet zu haben, nur weil man meint, es begegnet einem nicht wieder.

Ich bin froh um den allgemeinwirtschaftlichen Aufbau. Wer heute im Erstsemester wie in der 8. Klasse meint, das käme alles nicht wieder, dem sei gesagt: Es kommt anders!

Welche Bedeutung hatte die Ausbildung an der FH in WHV für Deine Karriere?

Das Studium als solches ist natürlich wichtig, um bestimmte Karrierestufen zu erreichen. Die Kombination aus Betriebswirtschaft, Volkswirtschaft, Steuerlehre und Tourismuswirtschaft wurde damals mit einem allgemeinen Abschluss in Wirtschaft nirgends sonst angeboten. Genau diese Kombination halte ich nach wie vor für ideal.

Hast du einen weiteren FH- oder Uni-Abschluss/Master gemacht? Wenn ja, welchen?

Nein.

Hast Du noch zusätzliche Kenntnisse, vielleicht in Form von Zertifikaten o.ä. erworben, die Dir geholfen haben, in das Unternehmen einzusteigen?

Vor dem Studium hatte ich eine Ausbildung zum Reiseverkehrskaufmann absolviert. Für unser Geschäft ist Ausbildung plus Studium in meinen Augen immer noch die perfekte Kombination. Natürlich hört das Lernen nie auf und es folgte eine Vielzahl unterschiedlicher Seminare und Managementtrainings.

Worin siehst du – darüber hinaus - das Erfolgsrezept für Deine Karriere?

Teamfähigkeit und gesunder Pragmatismus, Spaß an strategischem ebenso wie an operativem Handeln.

Aller Anfang ist schwer. Kannst Du Dich noch zurückerinnern, wie Dein Einstellungsgespräch (bei deinem ersten Arbeitgeber nach dem Studium) war bzw. das Gespräch für Deine nächst höhere Position?

Klar, das fing ja schon nach Abitur und Wehrdienst mit der Suche nach einer Ausbildungsstelle an. Ich erinnere mich, dass mir mein Schwager erstmal eine Krawatte binden musste...

Es ist wichtig, ein Vorstellungsgespräch unverkrampft anzugehen und sich selbst nicht unter Druck zu setzen. Wenn man sich auf eine Stelle bewirbt und diese mit aller Macht haben möchte, zeigt sich dies natürlich auch in der Art des Auftretens – und das nicht immer positiv. Wenn es sich um ein Vorstellungsgespräch handelt, denke ich, dass es auf jeden Fall wichtig und möglich ist, die Sache zwar gut vorbereitet, aber locker anzugehen. Muss man einen Einstellungstest überstehen und hat standardisierte Aufgaben zu bewältigen, ist gute Vorbereitung unabdingbar. Im Regelfall würde ich jedoch sagen, dass wenn man bereits eingeladen wurde, das Zeugnis nicht mehr im Vordergrund steht, sondern der Mensch, das Auftreten, die Praxiserfahrung – einfach die Frage, ob man vom Typ her zum Unternehmen passt und dem Unternehmen einen Mehrwert bieten kann.

Wurden z.B. die gefürchteten Fragen nach Deinen Stärken oder Schwächen gestellt und wenn ja, wie hast du diese Situation gemeistert?

Ach natürlich, auch Vorgesetzte kochen mit Wasser. Diese Frage hatten alle in irgendeinem Buch gelesen und auch mir gestellt – ich weiß nur nicht, was daran so gefürchtet ist – je natürlicher sie beantwortet wird, desto besser. Kommt die perfekte Antwort aus dem gleichen Managementbuch wie die Frage, wird's eng!

Hattest Du, bevor Du in dem Unternehmen eingestiegen bist, dort ein Praktikum gemacht?

Nein.

Und kannst Du auch allgemein etwas über die Einstiegschancen in dem Unternehmen bzw. in Deiner Abteilung sagen?

Im Unternehmen sind die Einstiegschancen für gut ausgebildete Leute, die im Leben stehen und am besten noch über Praxiserfahrung verfügen, sehr gut. Für viele geht der Weg über ein Praktikum – da sind gute Noten auf einmal nicht mehr viel wert, die Bewährung in der Praxis entscheidet über den weiteren Verlauf.

Ist der Berufseinstieg in die TW-Branche heute leichter oder schwerer als zu deiner Zeit? Warum?

Ich kann keinen grundlegenden Unterschied feststellen. Außer, dass ich den Eindruck habe, dass Unternehmen mit einem Diplom mehr anfangen konnten als mit dem Bachelor. Ein Grund dafür ist, dass Vorgesetzte selbst meist diplomiert sind und dadurch den Ausbildungsweg der Bewerber mit Diplom besser einzuschätzen wussten. Jetzt müsste man sich in den Unternehmen mehr mit dem neuen Abschluss, dem Bachelor, beschäftigen und informieren, um besser damit umgehen zu können bzw. die Qualifikationen und Fähigkeiten eines Bachelorabsolventen beurteilen zu können. Hier fehlt es sicher noch an Grundverständnis und Erfahrung. Der MBA war früher etwas Außergewöhnliches, was nicht jeder hatte, sozusagen das „Sahnehäubchen obendrauf“. Heute sehen viele Studenten ihren Bachelorabschluss als nicht hochwertig genug, so dass viele noch einen Master dranhängen. Das führt allerdings dazu, dass dieser nicht mehr als etwas Besonderes angesehen wird.

Mittlerweile bist Du ja auch schon aufgestiegen, was bestimmt nicht immer einfach war, sondern auch manchmal Stress, Konflikte u.ä. mit sich brachte.

Was kannst Du den noch „jüngeren“ oder frischeren Absolventen als Tipp geben, trotz den „Steinen“, die einem manchmal in den Weg gelegt werden, um Karriere zu machen?
Mein Rat ist, seinen Weg zu gehen, ohne daran

zu denken, „Karriere“ machen zu wollen. Das, was man tut, sollte man sehr ernst nehmen, es mit Spaß an der Sache betreiben und den eigenen Horizont so breit wie möglich aufstellen – mit dem Quäntchen Glück wird sich dann auch die Karriere einstellen. Es ist allerdings kein gutes Rezept, schon nach dem Stuhl des Vorgesetzten zu schießen, bevor man sich eigene Sporen verdient hat.

Welche Rolle spielen dabei sog. Netzwerke, d.h. Leute, die man – privat, beruflich oder aus der FH-Zeit – kennt?

Die spielen natürlich eine große Rolle, man kennt sich in der Branche. Aber auch hier gilt, nur wer durch Leistung überzeugt, kann vom Netzwerk profitieren. Niemand empfiehlt oder holt sich Underperformer, egal wie sympathisch der oder diejenige ist oder ob man schon mal eine Runde Golf gemeinsam gespielt hat...

Was sind deine weiteren beruflichen Ziele: Welche Position(en) kannst Du in Zukunft noch einnehmen?

Zum „Positionen einnehmen“ siehe auch oben. Ich denke, man sollte sich bei der Frage nach dem weiteren beruflichen Ziel von "Positionen" lösen. Es sollte nicht darum gehen, auf die Stelle soundso zu schießen. Diese Denke ist zu statisch, zu hierarchisch und orientiert sich an nicht-dynamischen Systemen. Im Zweifel ist sie egoistisch, weil getrieben vom Streben nach Macht, Ansehen und Statussymbolen. Das schafft aber keinen Mehrwert für das Unternehmen. Es ist hilfreicher, hier marktorientiert zu denken und sich zu fragen, mit welcher Strukturänderung das Unternehmen eventuell noch marktfähiger operieren könnte. Im besten Fall geht das Unternehmen diesen vorgeschlagenen Weg mit und man findet in dieser Struktur dann seine Position.

Ganz wichtig ist ja, dass das Gehalt stimmt, aber auch, ob man Spaß an seiner Arbeit hat, und gleichzeitig, dass Freizeit und Familie nicht zu kurz kommen.

Wie sieht es da bei Dir aus?

Tja, Stichwort Work/Life-Balance – ich arbeite sehr gerne, das ist nicht immer gesund! Die Familie ist dabei mein ausgleichender Faktor.

Und wie sieht es mit Freizeit und Familie aus? Bleibt/blieb Zeit für Mann/Frau und Kinder?

Na klar! Sicher bleibt Zeit. Ich lege zum Beispiel viel Wert darauf, morgens mit meiner Familie zu frühstücken und den Tag gemeinsam zu beginnen. Die Arbeit mit westlichen Zeitzonen trägt dazu bei, dass man morgens eher später anfängt, dafür aber abends länger an der Strippe hängt. Somit kann ich leider nicht um 5 Uhr mit meinem Sohn auf den Fußballplatz gehen, wie viele andere Väter. Die Wochenende versuche ich mir aber freizuhalten, von Dienstreisen natürlich abgesehen.

Zu welchen Deiner früheren Profs und Kommilitonen hast du noch Kontakt?

Ein paar Kommilitonen hat es zu uns ins Haus verschlagen, „Aha, auch ein Wilhelmshavener“ – was nicht gleich heißt, dass man den „Wilhelmshavener in der REWE-Gruppe“-Club aufmachen muss. Ein Kommilitone doziert selbst in Neuseeland, wir mailen hin und wieder (Hinweis der Redaktion: Michael Lück, siehe auch Seite 12). Klar ist, in der Branche verliert man sich so schnell nicht aus den Augen. Und Prof. Kirstges ist ja auch ein guter Kontakter.

Könntest Du Dir vorstellen, Deine aktuelle Arbeitsaufgaben noch viele Jahre auf Dich zu nehmen, oder sind diese Tätigkeiten, die Du zurzeit zu erledigen hast, für Dich ein „Muss“, um in absehbarer Zeit die nächst höhere Position zu erreichen? Oder zu stressig, so dass du dies auf Dauer nicht fortsetzen willst?

Ganz klar kein Muss, das habe ich schon erläutert.

Unser Geschäft ist extrem dynamisch, fünf Jahre zurückblickend liegt eigentlich kein Stein mehr auf dem anderen, zum Beispiel was unsere Vertriebswege angeht. Ich wage öffentlich keine Prognose, wie das in den nächsten fünf sein wird. Das macht den Job sehr interessant. An die nächste Position denke ich dabei nicht, vielleicht gibt es meine „nächste Position“ ja heute vielleicht noch gar nicht.

Zum Abschluss noch ein paar Angaben zu Deiner Person:

dein Alter / Geburtstag:

43

wie viele Semester hattest du studiert (Diplom?!)?

8 plus Praxissemester, Diplom

dein Notendurchschnitt im FH-Abschlusszeugnis?

2,2 glaube ich

dein Familienstand / ggf. Kinder?

Verheiratet, zwei Kinder

dein persönliches Lebensmotto?

Klar geht das!



Jörn Krausser

Vielen Dank für das Interview sagen
Torsten Kirstges und Isabel Rösner

Ganz Wilhelmshaven ist auf den Beinen Wochenende an der Jade vom 30. Juni bis 03. Juli



Bald ist es schon wieder soweit: Das Ereignis des Jahres der Stadt Wilhelmshaven, das Wochenende an der Jade, steht bevor. Es ist das 37. Mal, dass dieses Fest rund um den Großen Hafen stattfindet, an dem Gäste aus Nah und Fern ein internationales, maritimes und fröhliches Fest feiern.

Dieses Jahr findet das Sommerfest unter dem Motto „Feuerschiffe und Seezeichen“ statt. Hierzu werden einige aktive, aber auch ehemalige Feuerschiffe wie beispielsweise das heutige Nationalparkschiff „Borkumriff“ in Wilhelmshaven zu sehen sein. Auch die Barkentine „Atlantis“, die früher als Feuerschiff „Elbe 2“ in Dienst war, wird im Hafen anlegen. Die nautischen Navigationshilfen, die fast alle noch fahrtüchtig sind, werden im Großen Hafen zu besichtigen sein.

Die Marine trägt viel zum maritimen Flair bei. Es besteht die Möglichkeit, das Marinearsenal zu besuchen, um so einen Einblick in seine verschiedenen Aufgabenbereiche zu bekommen. Außerdem werden im Marinearsenal verschiedene Veranstaltungen und Präsentationen stattfinden.

Des Weiteren besteht die Möglichkeit einige Dienststellen der Bundeswehr und des öffentlichen Dienstes zu besichtigen; maritime Vereine und Verbände werden den Gästen viele Informationen und Aktionen anbieten. Auch werden zahlreiche Ausstellungen und Vorführungen auf dem

Freigelände zu finden sein und ein Kinderfest des Marinestützpunktkommandos wird auch Unterhaltung für die kleinen Gäste bieten.

Obwohl die Kaiser-Wilhelm-Brücke noch gesperrt ist und die Bauarbeiten bis voraussichtlich August 2012 andauern werden, findet das Wochenende an der Jade auch dieses Jahr wieder auf beiden Seiten des Hafens statt. Da es hierdurch sowohl für Fußgänger als auch Fahrzeuge Einschränkungen geben wird, besteht für die Gäste des Festes die Möglichkeit, einen Shuttle-Service, sowohl an Land als auch auf dem Wasser, zu nutzen.

Am Samstag, den 02. Juli, wird auf der Südstrandbühne ein großer Bandcontest stattfinden. Er soll jungen Bands die Möglichkeit bieten, ihr Können vor einem großen Publikum zu präsentieren. Die Gewinner des Wettbewerbs bekommen einen begehrten Slot beim diesjährigen „Omas Teich Festival“, bei dem sie sich dann noch einmal beweisen dürfen. Die Band, die den 2. Platz belegt, erhält die Möglichkeit, am 14.09.2011 auf der Backstage-Party ein Konzert im Pumpwerk Wilhelmshaven zu bestreiten. Die Jury des Contest besteht ausschließlich aus Mitgliedern der Musikbranche. Nach der Siegerehrung wird ein „Omas Teich Warm Up“ folgen, bei dem zwei hochkarätige Bands – Findus und Station 17 - auftreten werden.

Das Wochenende an der Jade bietet auch Euch eine ideale Möglichkeit, die alte Studienheimat wieder zu sehen und sich gemeinsam mit früheren Kommilitonen, Lehrkräften und Freunden zu treffen, um sich über „die guten alten Zeiten“ bzw. das Studentenleben zu unterhalten und Neuigkeiten auszutauschen. Also: **Nutzt diese Gelegenheit für einen Abstecher nach Wilhelmshaven!**



Die Drachenboote kommen

Beim jährlichen Wochenende an der Jade in Wilhelmshaven ist der **Jade-Drachen-Cup**, der vom Verein „Wilhelmshavener Kanufreunde“ (WKF) veranstaltet wird, bereits eine Tradition geworden.

Es handelt sich hierbei um ein großes **Drachenbootrennen**, bei dem Firmen, Sportvereine aber auch private Freundeskreise mit **20 Personen pro Mannschaft** um die Wette paddeln.

Geübt werden darf, bevor es dann am Wochenende an der Jade richtig los geht, zwei Mal. Der Wettkampf findet immer im Marinearsenal in drei verschiedenen Klassen statt

- Herren,
- Damen und
- Mixed.

In erster Linie soll das Rennen Spaß machen, aber für viele Teilnehmer ist es auch eine sportliche Herausforderung geworden, an der sie mit viel Ehrgeiz teilnehmen. Dennoch kommt der Spaß nie zu kurz und manche Mannschaften sorgen für ungeplante Ereignisse, wie beim Rennen im Sommer 2008, als sich die ehrgeizigen Wettkämpfer eine unfreiwillige Abkühlung verschafften, indem sie im Eifer des Gefechts ein anderes Drachenboot ramnten.

Eine Videoaufnahme im Internet zeigt den Vorfall http://www.youtube.com/watch?v=in6dSOVDM_g

Diese beliebte Veranstaltung ist zu einer sportlichen Attraktion des Wochenendes an der Jade geworden, auf die sich die Mannschaften, Sponsoren und selbstverständlich auch Zuschauer jedes Jahr freuen.

2008 war der **Fachbereich Wirtschaft** unter anderem mit den Professoren **Schmidt, Bartsch und Kirstges** im Drachenboot vertreten (s. Foto). Auch in diesem Jahre schickt die Jade Hochschule wieder Lehrende, Hochschulmitarbeiter und Studenten ins Rennen.

Wir würden uns freuen, wenn auch Ihr Lust hätten, an dem jährlichen Ereignis als Zuschauer teilzunehmen, um unsere Teams kräftig anzufeuern.

Selbstverständlich bleibt im Anschluss des Drachenbootrennens genügend Zeit sich bei einer **Bratwurst** und einem **kühlen Bier** ausgiebig mit Professoren, ehemaligen Kommilitonen und Freunden zu **unterhalten** und zu **feiern**.

**Seid spontan und kommt zum
Wochenende an der Jade
nach Wilhelmshaven.
Prof. Dr. Torsten Kirstges
gibt ein Bier aus!**



Drachenboot bemant/befraut - erkennt Ihr die Crewmitglieder?

Columbia: Das neue 4-Sterne Haus direkt am Großen Hafen von Wilhelmshaven

Das Columbia Hotel liegt direkt zwischen dem Großen Hafen und dem Banter See und ist nur wenige Minuten zu Fuß vom Strand entfernt. Auch die Marktstraße, die zu einem Einkaufsbummel einlädt, ist in wenigen Schritten zu erreichen. Hier in Wilhelmshaven, wo der Bau des einzigen Tiefseehafens Deutschlands gerade auf Hochtouren läuft, werden ab dem Jahr 2013 die ersten Schiffsgiganten anlegen.

Das Columbia Hotel ist sowohl für Geschäftsleute als auch privatreisende Familien mit Kindern und Haustieren geeignet. Das Hotel verfügt über verschiedene Spa- und Wellness-Anwendungen und für den geschäftlichen Veranstalter findet man Business- und Event-Räume vor. Außerdem stehen den Gästen zwei Restaurants zur Auswahl, ein Fitness- und Beauty-Bereich sowie eine Saunalandschaft und ein Schwimmbad stehen zur Verfügung.

Für Seminare verschiedenster Art, internationale Kongresse und anderer Tagungen von Unternehmen und Serviceclubs* verfügt das Hotel über Konferenzräume, Boardrooms und ein Business Center. Auch andere Veranstaltungen wie Krimidinner, Jubiläumsfeste, Familienfeiern oder auch Hochzeiten finden im Festsaal des Columbia Hotels statt.

Der Preis für ein Doppelzimmer ÜF liegt für ein **Komfort Doppelzimmer Hafenseite** bei 158,00 Euro und für ein **Komfort Doppelzimmer Hafenseite „Familie“** liegt er bei 260 Euro pro Nacht.

Mehr Infos siehe:
http://www.columbia-hotels.com/de/columbia_wilhelmshaven
(http://www.columbia-hotels.com/de/columbia_wilhelmshaven)

Weitere - auch preisgünstigere - Unterkünfte in Wilhelmshaven findet man z.B. über: www.wilhelmshaven-touristik.de
(<http://www.wilhelmshaven-touristik.de>)



Columbia Hotel, hinter der KW-Brücke

„Plattform Festival“ im alten C&A-Gebäude



C&A Gebäude wurde zur „Plattform“

Am Samstag, den 9. April 2011, fand das Kultur- und Musikfestival „**Plattform**“ im alten C&A-Gebäude in Wilhelmshaven statt. Dieses Event wurde von Tammo Kaspar und Henning Mues organisiert, die bereits dreimal das Jugendkulturfestival „**Kontrastprogramm: Kultur**“ erfolgreich und gemeinsam mit der Landesbühne Wilhelmshaven organisiert haben. Mit dem „**Plattform Festival**“ sollten dieses Mal alle Altersstufen angesprochen werden.

Ziel dieser Veranstaltung war es, in der Jadestadt moderne Kunstformen austauschen und ein Event veranstalten zu können, dass so noch nicht in dieser Stadt vorzufinden war. Das Festival fand einen Tag und eine Nacht lang statt, sodass tagsüber Musik, Theater, Videoprojektionen und Kunst zu sehen war, und nachts die Gäste die Möglichkeit hatten, ausgiebig im 1. Stock des leer stehenden Gebäudes zu feiern.

Auf den 3.000 qm des ehemaligen C&A-Gebäudes an der Ebertstraße sorgten ab 14h sechs

Bands, fünf Filmemacher, 30 bildende Künstler, 19 Schauspieler und vier DJ's für gute Stimmung und verwandelten das alte Gebäude in den Kulturanziehungspunkt der Region.

Am Freitag vor dem großen Tag sah für die Organisatoren, die monatelang das Festival vorbereitet hatten, noch alles nach einem Chaos aus. Unterstützung bekamen sie u.a. von Louisa-Marie Senske aus Berlin und Pola Lia Schulten aus Hamburg.

„Das Festival hat etwas von einem Kultur-Ferienlager“, sagt Senske. „Die Künstler helfen sich gegenseitig, tauschen sich aus.“ Für Künstler stellte es ein Paradies dar, in dem sie sich einen

ganzen Tag und eine Nacht lang austoben durften.

Ein weiteres Ziel der Veranstalter war es den lokalen Politikern zu zeigen, was junge Menschen bewegt, denn oftmals wissen diese nicht, was die jeweiligen Altersgruppen möchten und brauchen. Blockbuster im Kino und eine Eventgastronomie ist nicht mehr das, was die heutige Generation sucht. Deshalb entschlossen sich die zwei jungen Männer, diese Missverständnisse aus der Welt zu schaffen, um selbst etwas zu organisieren und auf die Beine zu stellen.

Und das haben sie auch hinbekommen. Sie hatten es geschafft ein Event zu initiieren und organisieren, das es in dieser Form noch nie in Wilhelmshaven gab.

Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend hatten ihr Projekt, als eins von bundesweit 30, bereits im letzten Herbst beim Förderwettbewerb „**PlusPunkt Kultur 2010**“ ausgezeichnet.

Das Festival war in vielerlei Hinsicht etwas Besonderes: Nicht nur die Auswahl der Location, ein leer stehendes Gebäude, in dem früher Billigklamotten verkauft wurden, sondern auch das Marketing war auffällig und interesseweckend.

Es wurden keine Plakate aufgehängt, Flyer ausgeteilt oder Anzeigen in der Tageszeitung geschaltet. Stattdessen wurde Guerilla Marketing betrieben: Mit Hilfe von Schriftschablonen und Hochdruckreiniger wurde in angegrauten Betonoberflächen Hinweise auf das „**Plattform Festival**“ gemacht („**reverse Graffiti**“). Außerdem wurde etwas Werbung in social networks, wie facebook gemacht und man verließ sich auf Mundpropaganda.

Inhaltlich unterschied sich das „Plattform Festival“ auch von anderen Veranstaltungen: Es war ein Mix aus verschiedenen Kunstformen, wie Musik, Poetry Slam, Videos, Performance, Bilder, Objekte uvm. von Künstlern aus der Region, aber auch aus Hamburg, Berlin und London. Insgesamt

wurden über 800 BesucherInnen gezählt.

Am Eingang waren keine Türsteher zu finden, die einem als allererstes die Handtasche durchwühlen, sondern man bekam ein Armbändchen und ging einfach hinein. Im Gebäude selbst waren auch keine Wegweiser aufgestellt, sondern man war dazu eingeladen eigenständig auf Entdeckungstour zu geben. Und es gab auch keine offizielle Eröffnungsrede, denn der Bürgermeister befand sich zur Stunde der Eröffnung des Festivals noch auf einer anderen Veranstaltung.

Eine ältere Dame, die auch gerne sehen wollte, was die jungen Leute da inszeniert haben, zeigte, dass das Festival nicht nur für Junge spannend war, sondern für WilhelmshavenerInnen jeden Alters, die an Angeboten abseits des Mainstreams Interesse haben.

Die Veranstalter gaben nach positiven Rückmeldungen bekannt, dass sie, wenn Nachfrage besteht, gerne ein zweites Event, natürlich keine dumpfe Kopie dieser Veranstaltung, sondern ein Event mit neuen Überraschungen, erneut in die Hand nehmen werden.

Das „**Plattform Festival**“ hat auf jeden Fall Wellen geschlagen und ist bei vielen jungen Menschen, die die eigentliche Zielgruppe waren, sehr gut angekommen. Viele wunderten sich zudem, dass so etwas nicht in Städten wie Hamburg oder Berlin stattfindet. Es war sicherlich ein Ereignis, das in den Köpfen der Teilnehmer hängen bleiben wird und einen positiven Beitrag zu den kulturellen Veranstaltungen der Stadt beigetragen hat, sowie das Image von Wilhelmshaven wieder ein bisschen aufgewertet hat.

Die Bundeskanzlerin in Wilhelmshaven

Am 27.05. und 28.05.2011 fand in Wilhelmshaven die 7. Nationale Maritime Konferenz statt, an dem auch die Bundeskanzlerin am 2. Tag teilnahm. Eröffnet wurde die Konferenz vom Bundesminister für Wirtschaft und Technologie, Dr. Philipp Rösler, der angab, dass „es kaum einen besseren Ort für die siebte Nationale Maritime Konferenz geben könnte als den Jade Weser Port - dieses maritime Zukunftssignale für Wilhelmshaven, für Niedersachsen und für Deutschland.“

Mit den Worten „die maritime Wirtschaft wird zunehmend als starkes Netzwerk und als wichtiger Impulsgeber für die deutsche Volkswirtschaft wahrgenommen. Wir wollen auch diese Nationale Maritime Konferenz dazu nutzen, zukunftsweisend die Weichen dafür zu stellen, dass die maritime Wirtschaft ihr hohes Wertschöpfungspotential ausschöpfen kann“, betonte Staatssekretär Otto die Wichtigkeit des maritimen Standorts Deutschland.

Für den niedersächsischen Ministerpräsidenten David McAllister und den Wirtschaftsminister Jörg Bode ist die Konferenz ein klares Signal für Wilhelmshaven als Marinestandort. "Der Konferenz in Wilhelmshaven wird eine besondere Bedeutung zukommen, da die Wirtschafts- und Finanzkrise die Maritime Wirtschaft im besonderen Maße getroffen hat", so McAllister und Bode. "Außerdem entsteht in Wilhelmshaven mit dem JadeWeserPort das zentrale maritime Infrastrukturprojekt der letzten Jahrzehnte in Niedersachsen. Die Entscheidung für Wilhelmshaven zeigt, welche Bedeutung dem ersten deutschen Tiefwasserhafen auch national beigemessen wird."

Die Konferenz fand in einer mobilen Konferenzstadt auf dem Gelände des Jade Weser Ports statt, um somit den Gästen einen Eindruck von dem neuen Tiefwasserhafen geben zu können. Sie ist mit mehr als 1.000 Vertretern der maritimen Wirtschaft und Wissenschaft die größte maritime Fachkonferenz Deutschlands, auf der Maßnahmen zur Sicherung und Erhöhung der

Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen entwickelt werden sollen, um so den maritimen Standort Deutschland zu stärken. Im Jahr 2000 fand die erste Nationale Maritime Konferenz in Emden statt; sie wurde seit dem im Zwei-Jahres-Rhythmus von der Bundesregierung durchgeführt.

Beim diesjährigen Treffen kündigte Bundeskanzlerin Angela Merkel an, dass die Regierung die millionenschweren Hilfen für die maritime Wirtschaft drastisch streichen muss, da diese Summen der Unterstützung auf Dauer nicht zu halten seien, lediglich die Subventionen für Ausbildung blieben sicher erhalten. „Die Zahl der Berufseinsteiger in der Schiffsbranche hat sich seit 2003 verdoppelt. Wir wollen diese Erfolgsgeschichte fortführen“, so die Bundeskanzlerin. Der teilweise Ausstieg aus dem maritimen Bündnis wurde mit dem Sparkurs der Regierung begründet. Auch viele Reeder und Werften hatten auf Unterstützung gehofft. Stattdessen will die Regierung den Bau der Windkraftanlagen im Offshore-Bereich stärker unterstützen.



KW-Brücke

Amt für Kultur, Tourismus & Marketing

Anke Plaschka geb. Müller

Abteilung für Entwicklungszusammenarbeit, Senat für Umwelt, bau, Verkehr und Europa, Bremen

Silke Goethe

ACCOR Hospitality Switzerland

Mirko Zieher

Air Berlin PLC & Co. Luftverkehr KG

Katrin Wichmann

airberlin/CHS Cabin und Handling Service GmbH

Patrick Nitsche

Al Jazeera

Dorotee Ulrichs

Aldinana GmbH

Nadine Gleue, Milijana Lazic

Alltours Duisburg

Kristina Kutschka

ALPenjoy Tourismusmarketing

Ingo Diesch

Amadeus Germany,

Oliver Wolter, Thomas Abels, Simone Woyke, Nicole Dahmen

arvato direkt services

Claudia Nüvemann, Danny Haas, Mareike Stumme

Autobahn Tank & Rast GmbH

Wiebke Kraus

Avinci

Simone Zach

B & W project GbR

Karl Bodo Bock, Nils Wend

Babyreise (Inhaberin)

Ilka Lemkemeyer

Bad Neuheim Stadtmarketing und Tourismus GmbH (Geschäftsführerin)

Katja Heiderich

Bayerischer Hof

Rebecca Ibes

BCD Travel

Ralf Seidlitzki, Christian Pfeiffer

Beckmann Reisen GmbH

Dirk Beckmann

Behringer Touristik

Carin Schneider

Belgien-Tourismus Wallonie-Brüssel

Eva-Maria Claushues

Best Western Hotels Deutschland GmbH (CRM Manager Europa)



Katrin Kerber

Bewotec GmbH

Ulrike Pomaska, Dorte Schusdziara, Dirk Baschleben

BigXtra

Melanie Barlovic

Bolivialine

Klaus Buntenkötter

BONAGO Incentive Marketing Group GmbH

Melly

Boomerang Reisen

Cynthia Iller

Boutique Fellensiek

Mechtild Pohlhausen-Weeg

Bucher Reisen

Conny Jurk

Bundesagentur für Arbeit

Tino Moser

Bundesamt für Zivilluftfahrt, Bern

Dirk Uloth

Cambridge Weavers Carpet Technologies GmbH

Sebastian Uerpmann

Canusa Touristik

Birgit Konau

Carlson Wagonlit Travel

Stefanie Wulff

CB Richard Ellis GmbH

Mandy Wolter

Celerant Consulting GmbH

Sascha Grosskopf

Citigate SEA GmbH

Nicole Hofmann

Columbus McKinnon Industrial Products GmbH

Christian Pfeiffer

Comeo

Janina Adamske

Compass Group

Hartmut Weber

conSation-Dienstleistungen im Tourismus

Peter Lamprecht, Olaf Seeger

Conti-Reisen

Nadine Koch

COOP

Matthias Tholen

CorporateWorld GmbH

Katharina Schmitt

Das Weindpot

Andrea Lehmann

deepblue networks AG

Sonja Gerber

DER Deutsches Reisebüro

Uwe Ahrens

DerReisebüro Köln

Nadine Tiemann

Dertour

Jens Braun

DERTOUR GmbH & Co. KG

Britta Striemer, Matthias Klar, Inga Schmid, Anke Gräfing-schulte, Jörn Krausser

Deutsche Bibelgesellschaft

Gisela Schulze

Deutsche Lufthansa AG

Kerstin Würkert

Deutsche Lufthansa Bremen

Doris Geiger

Deutsche Zentrale für Tourismus

Irene Baumann

DFDS Seaways

Antje Kammann

Direktor Hapimag Scerne di Pineto

Sven Kornemann

Doscovery Ecotours Australia

Stephanie Siebert

dwif-Consulting GmbH

Matthias Hollmann

E.ON AG/Climate & Renewables

Sven Hagen

ECE Projektmanagement GmbH & Co. KG

Heike Stasch

Ehbrecht Consulting

Oliver Ehbrecht

Elke Klee Eventmanagement

Elke Klee (selbstständig)

Elsfleth Tourismusinfo

Birgit Krüger

Elsflether Zentrum für Maritime Forschung GmbH

Kim Knobloch

erlebe-fernreisen GmbH

Helena Anestis

Erlebnisschiffahrt brombachsee

Dagmar Wilken

Explorer Fernreisen GmbH Düsseldorf

Peter Bresser

Fh Braunschweig/Wolfenbüttel

Bettina Belkner

Firma Julius Langhagel

Inga Karnapp

Flughafen Bremen

Helge Otten

Fortbildungsbeauftragte im Nordwest-Krankenhaus

Sabine Prüfer

Frogn VGS, Oslo

Christian Raupach

Frosch Ferienhäuser GmbH

Friederike Vogt

German Industry and Commerce Hong Kong, South China, Vietnam

Maresa Barthelmeß

Germanwings Flug GmbH

Eileen Hoke, David Busse

Germontec GmbH Personaldienstleistungen & HR Consulting

Philip Wettengel

GFB & Partner Marketing Services GmbH München

Melanie Kemna

Grafschaft Bentheim Tourismus

Hapag-Lloyd Kreuzfahrten GmbH

Anja Allnoch

Hapimag Cannero

Petra Hassepass

Hotel zur Linde

Nils-Uwe Ahsendorf

Hotelmanagement

Rebekka Ibes

HRS

Katrin Hock

i:FAO

Cornelia Eckelt

Ikea

Tanja Schramm

Imken touristik

Birte Imken-Fandrey



Manuela Westhuis

Grand City Hotels & Resorts

Nadine Wincke

Hamburg Süd Reiseagentur GmbH

Cord Gödecke

Hamburger Sport-Verein e.V.

Tim Quathamer

Hansa Kreuzfahrten

Kathrin Brändle

Hanseatische Kreuzfahrten Service

Ralf Hohmann

Hapag-Lloyd Flug

Susanne Bühring

Academia Linguae

Mehmet Sentürk

ISO

Peter Demker

Karstadt Quelle AG

Stefan Heimerl

Kendle GmbH

Janine Jantzen

Korese GmbH

Frank Aschentrup

Kraft Foods Deutschland

Silje Gerds

KUONI

Heike Schröder

Kurverein Neuharlingersiel e.V.

Susanne Mäntele

le CroBag GmbH & Co. KG

Heike Gäbler

Leuphana Universität

Schnell, Dorit Siebenbrodt

LIDL Stiftung & Co. KG

Heike Schröder

Lübeck & Travemünde Marketing GmbH

Annika Gehling

Lufthansa

Thomas Witte



Lufthansa German Airlines, Austrian Airlines

Katja Steineke

Lufthansa Passage

Holger Lies

luna-park

Monika Szturc

Mallorca Incentives

Heike Friese, Heike Rossig

Manfrotto Distribution GmbH

Jacqueline_Crichton

Manotel

Jasmin Löffler

m-broker mobility worldwide GmbH

Susann Wagner

Meier`s Weltreisen

Claudia Marx

Meister BÄR HOTELS

Rebekka Hofmann

Messe Frankfurt GmbH

Andrea Morawietz

Mexico Mio

Ireen Schumann, Marlen Heinrich

MGH Messe- und Ausstellungen-gesellschaft hansa GmbH

Kerstin Trätmar

Micros-Fidelio

Simone Zenke

Miller Reisen

Angela Harde

Mio Tours

Ireen Schumann

Monster Worldwide Deutschland GmbH

Markus Beppler

Motorsprot Traveling

Tanja Kretzer

MR&S Market Research & Services GmbH

Antje Schaffranietz

NetHotels

Mareike Grund (zur Zeit im Mutterschutz)

Niederlassungsleistungsleiter GIMumme

Philip Wettengel

Nord-Schrott W. Tollkien GmbH & Co. KG

Sandra Kohlenberg

Oberstufe in Notodden

Christian Raupach

Opodo GmbH

Jan Büscher

Orient Tours LLC (VAE)

Susan Steinbinder

P. HENKEL GmbH

Henrike Henkel

Partners Software

Till Pferdmeniges

Randstad Deutschland

Anas Kombaz

rausch communications &pr

Karina Ahlrichs

Reederei Deilmann

Kirsten Conzelmann

(Regional Director of Sales) Arabella Starwood Hotels & Resorts

Markus Schreyer

Reisebüro Schmidt GmbH

Corinna Düe

Rewe Touristik GmbH

Henrike Volksdorf, Christina Wanstrath

Rhein-Main-Verkehrsverbund GmbH

Kerstin Falk

Royal Bank of Scotland (RD Europe)

Michael Schnatmann

RTHC Bayer Leverkusen e.V.

Anke Holterbosch

RUF Jugendreisen

Simone Hansman

Samsung

Christiane Rickert

satori & berger

Ulrike Richter

Schaeffler Holding (China) Ltd.

Jasmin Löffler

Schottish & Newcastle Deutschland GmbH

Andreas Thielemann

Scottish Natural Heritage

Maren Eberling

selbstständig

Sebastian Ernst

Senior Lecturer

Michael Lück

SERVICETEAM GmbH

Bernd Schmitz

Siemens

Christiane Westendorf

sitegeist media solutions GmbH

Andrea Morawietz

Ski-Urlaub BAYER e.V. Leverkusen

Anke Holterbosch

Sol Meliá Deutschland

Nadine Wincke, Nicole Tabel

(spanische Kette) NH Hoteles

Mirko Zieher

Sparkassenverband Bayern

Kim Kobermann

Sprachcaffe

Christian Orth

Stade Tourismus GmbH

Frank Tinnemeyer

Stage Entertainment Arena- und Eisveranstaltungen GmbH (Holiday on Ice)

Stefanie Goldmann

Stage Entertainment

Marketing & Sales GmbH

Michael Ellert, Dirk Colombet

Starwood Hotels & Resorts

Markus Schreyer

STEWA Touristik GmbH

Janina Kelterborn

Stokke GmbH

Maaïke Hagemann

Strassenkrimi Agentur für Kriminalspiele

Heiko Sakel

Sunderdiek Designagentur

Stephanie Pitschke

Swiss International Airlines

Iris Malich

Sylt Marketing GmbH

Moritz Luft

T.S.T. Table Service Team GmbH

Stefan Vögele

Terravista Erlebnisreisen

Kai Wolfermann

Thomas Cook

Anna Möller, Yvonne Schwarz, Sabine Walz

Thomas Cook AG

Kerstin Rudolph, Nora Wulfinghoff

Thomas Cook/Holiday Land

Sikle Tenzer

Tourismusverband Rügen

Dorothea Reuschel

Tourist-Information

Benedikt Schinke

Transocean Tours

Frauke Siebert

Transorient Touristik

Gitte Juhran

Travel Art

Michael Lange

Travel Ring International Luxemburg

Kirsten Wölbern

Tribal DDB GmbH

Sabrina Geiken

TripleSense

Katayoun Parandian



T-Systems Enterprise Services GmbH

Teoman Bingül

TUI

Alexandra Düe, Elke Janssen, Solveig Voß, Imke Bärwind, Christian Bärwind, Karolin Strüver

TUI 4U GmbH

Stephan Ihmels

TUI AG

Monika Ernst, Matthias Schüter

TuiFly

Dagmar Fischer

Turista

Inga Sewing

UBS AG Zürich

Jutta Braams

Unister Holding GmbH

Susann Wagner

Universum Bremen

Sven Rengers

Usedom Tourismus GmbH

Kirstgen May

Valentin Hotels

Juliane Krug

VION GmbH und Co. KG

Meike Westphal

Visit Guernsey

Stephanie Pohle

Goetz Primke

A. Götz Primke (freier Reisejournalist, PR-Berater)

WERNER-TOURS Touristikinternational GmbH

Silke Müller

Wikinger Reisen

Judith Kemmann

Wilhelmshaven Touristik & Freizeit GmbH

Gunda Ufkes

WISAG

Jens Bartels

Wolters Reisen GmbH

Christina Hobbie, Nadine Schult, Anja Berding

Wörlitz Tourist GmbH

Michael Bolst

Xenion Interactive GmbH

Katja Hentschel

Sind Angaben falsch?

Fehlt jemand?

Neues von Euch?

Neuer Job?

Heirat?

Kinder?

Das erste graue Haar?

Wir wollen´s wissen!

Schickt doch bitte

eine Info-Mail an

Kirstges@aol.com

Auch hier gibt's was Neues - Wissenschaftliche Publikationen

Neu erschienen in 2010/2011

Prof. Dr. Ines Behn-Künzel;
Informationstechnologie im Tourismus
uni-edition, Berlin, 2010,
ISBN 978-3-942171-09-0,
29,90 Euro
von Jörg Brunßen

Schulz, A., Weithöner, U., Goecke, R. (Hrsg.);
Informationsmanagement im Tourismus,
E-Tourismus:
Prozesse und Systeme,
Oldenburg Verlag 2010

In dieser Publikation haben die Autoren, Professoren aus drei Hochschulen in Deutschland sowie ein Praktiker, die Inhalte ihrer Lehrveranstaltungen und Erfahrungen miteinander kombiniert, um auf diese Weise einen übersichtlichen, interessanten und gleichzeitig hochwertigen Einblick in die Thematik der „Software in der Tourismus-Branche“ zu geben. Der optimale Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologie bestimmt nachhaltig sowohl die strategische Ausrichtung von Unternehmen der Tourismusbranche als auch deren operative Erfolge. Reisebuchungs- und Hotelreservierungssysteme, Veranstaltungsmanagement- und Teilnehmerhandling-Software sind Determinanten der Positionierung und nicht mehr nur Werkzeuge.

Ziel des Lehrbuches ist es, einen umfassenden Einblick in das gesamte Spektrum elektronischer Informations-, Kommunikations- und Reservierungssysteme im Tourismus zu geben. Das Lehrbuch umfasst die Inhalte der Vorlesungen mit Übungen an Hochschulen aller Ebenen. Das Lehrbuch richtet sich an Studierende des Bachelor- und Masterstudiums der Studienrichtung Tourismus sowie an Führungskräfte und Mitarbeiter/innen von Unternehmen der Reise- und Tourismuswirtschaft.

Weitere Infos unter:

<http://www.tourismus-it.de/>

und

<http://www.oldenburg-wissenschaftsverlag.de/olb/de/1.c.1617038.de>



Weitere aktuelle Publikationen:

Kirstges, Torsten / Schmoll, Enno,
Der (un-)inszenierte Messeauftritt:
Zur Diskussion um die optimale
ITB-Messestandgestaltung:
Ein Plädoyer für
mehr Emotionalität am
B2B-Messestand,
Wilhelmshaven 2010
(ISBN: 978-3-935923-16-3;
ca. 85 Seiten)

Kirstges, Torsten / Kramer, Daniel /
Vogel, Christina,
Krisen von 1995 bis 2010 und ihre
Auswirkungen auf den Tourismus,
Wilhelmshaven 2010
(ISBN: 978-3-935923-17-0;
ca. 40 Seiten)

Kirstges, Torsten,
Erfolgsfaktor Mitarbeiter – kein Fall
für den „Büro-Bond“,
in: RDA trends,
Juni 2010, S. 2 – 4

Kirstges, Torsten,
Management von
Tourismusunternehmen:
Organisation, Personal- und
Finanzwesen bei Reiseveranstaltern
und Reisemittlern,
3. Auflage, München/Wien 2011
(Buch Oldenbourg-Verlag;
ca. 280 Seiten;
ISBN 978-3-486-58806-4)

Kirstges, Torsten, Cash-Management
bei Reiseveranstalter,
in: Mundt, Jörn W. (Hrsg.),
Reiseveranstaltung
Lehr- und Arbeitsbuch,
7. Auflage,
München 2011, S. 165 – 191
(ISBN 978-3-486-70450-1)

**Aktuell abgeschlossene
Dissertation
mit Nachhaltigkeitsbezug**

am Lehrstuhl Laub
(Prof. Dr. Reinhard Pfriem)
<http://www.laub.uni-oldenburg.de>

Enno Schmoll:
*„Künstliche Ferienwelten im Fokus
der Nachhaltigkeit – Genesis statt
Ausverkauf der Paradiese?“*

Erstgutachter,
Prof. Dr. Reinhard Pfriem

Zweitgutachter,
Prof. Dr. Torsten Kirstges

Abschluss der Promotion
im Juni 2011



Dr. Enno Schmoll

Wir gratulieren!

In einer eMail vom 24.03.2011 schreibt
helgeotten@yahoo.de:

Hallo Torsten,
tolle Arbeit, schaut gut aus. Das Online-
Format finde ich sehr praktisch. In Zeiten
von iPhone und iPad schwindet das Risiko
ungelesen "deleted" zu werden. Auch bin
ich froh, dass mir als Empfänger die
Archivierung abgenommen wird. Also:
Don't worry. :-)
Viele Grüße aus Bremen,
Helge

In einer eMail vom 15.03.2011 schreibt
touristinfo@grossenkneten.de:

Hallo Torsten,
wie versprochen schicke ich Dir das Bild mit
den Best-Agern im Strandkorb im Anhang
zu. Die ITB war wieder super. Am Besten
fand ich dieses Jahr die Schauinsland-Party
im Spindler-Klatt-Club im Osten am Freitag.
Da haben wir bis nach 5 Uhr mit den Spitzen
der Travel-IT getrunken und getanzt. Neben
den Pleitegeiern von Partners mit ihrem Pro-
blemprodukt TourPort waren auch Thomas
Wagner, Chef von Unister, und Ralf Usbeck
mit dabei. Thomas Abels kennt die ja alle
persönlich sehr gut. Aber auch mit Gerald
Kassner, Chef von Schauinsland, haben wir
uns unterhalten. Nur den Jürgen Büchy
haben wir nicht mehr vollquatschen können
;-) Aber der tanzt auch nicht mehr so viel wie
die anderen. Also insgesamt ein sehr
erfolgreicher Networking-Abend.
Auch wenn ich ab 01. April in die Modebran-
che wechsele und Koordinator E-Commerce
bei CASAMODA in Oldenburg werde, hoffe
ich, im nächsten Jahr wieder bei der ITB
dabei zu sein. Vielleicht vernetze ich die
Mode- und Tourismusbranche ein bisschen.
Modeschauen im Flieger könnten doch inter-
essant sein ;-)
Bis bald, viele Grüße, Christian Orth

Moin Moin Torsten,
na was macht die See - stürmisch oder
eher ruhig?

Die neue Look Back ist ja raus, daher
könnte es etwas ruhiger geworden sein?

Wie war die ITB?

Bei mir geht's grad etwas stürmisch zu -
auch ohne echten Wellengang. Habe mich
entschlossen, LIDL und damit dem Handel
den Rücken zu kehren und zu meinen
touristischen Wurzeln zurückzukehren ;)
Heisst: Ab 1.6. bin ich Controller bei KUONI
Destination Management in der Schweiz.
Gut gell?

Damit einhergehend eine Bitte - Haben wir
in der Absolventendatenbank **Kontakte** in
Zürich? Die Wohnungssuche dort ist die
Hölle, daher dachte ich ich probiere es mal
über diesen Weg.

Viele Grüße,

Heike Schröder



Verwundert über die Titelseite? Alles Absicht:
Prof. Dr. Kirstges und Prof. Dr. Luft
machten gemeinsam Urlaub an
der Nordseeküste ... oder war es doch nur
am FH-Stand auf der ITB ...?

In einer eMail vom 23.04.2011 schreibt
irene.baumann@gmx.net

:

Hallo Herr Kirstges,
herzlichen Dank, für die neue Lookback. Es
ist immer wieder interessant, zu hören, wie
es in Wilhelmshaven weitergeht und was die
vielen Leute jetzt so machen.

Ich merke, ich bin wie immer zu spät dran
auch einmal ein paar News zuschicken, weil
immer wieder was anderes kommt und man
sagt, ich mache es später. Jetzt habe ich die
neue Zeitung gelesen, was ich online gar
nicht schlecht finde, und dachte, jetzt
schreibe ich einfach mal gleich. Dann kann
es nicht vergessen.

Also, bei der DTZ Toronto war ich nur ein
Jahr nach dem Studium, mehr gab mein Visa
erst einmal nicht her :-)) und nur irgendeinen
Job, um dort beleiben zu können, sollte es
dann auch nicht sein.

Dann ging es nach Nürnberg zur ISO
Software Systeme als Projekt Manager und
Consultant für die eigenen Reservierungssy-
steme, wo auch Nadine Dernoscheck und Till
Pferdmenges waren. Also, traf ich hier im
Süden ein paar Gleichgesinnte. Auch Herr
Demker ist immer noch dort. Kennen Sie
ihn? Bei der ISO war ich die letzten 3 Jahre,
wobei das letzte Jahr war ich mehr in
Frankfurt beim Deutschen Reisbüro als Con-
sultant für ihr neues Reservierungssystem.

Seit 01.04 bin ich nun bei der Brandad
Systems AG in Fürth auch als Projekt Mana-
ger. Allerdings sind sie nicht in der Touristik
tätig, sondern im Handelsmarketing. Sie
haben ein Marketing Management System
zur Unterstützung dezentraler Händler mit
ihren Handelsmarketingaktionen nach den
CI Vorgaben der Hersteller. Derzeit sind es
hauptsächlich Automobilkunden, die die Soft-
ware nutzen. Also, eine ganz neue Branche
jetzt und mal schauen wie es mir dort so
ergehen wird.

Das war es dann an Neuigkeiten soweit von
meiner Seite.

Genießen Sie die schönen Ostertage!
Irene



Bontekai

Aktuelle Impressionen
von der Küste:
sonnig, 28° C
angenehmer Wind,
Wassertemperatur 26° C
freundliche Menschen ...



Südstrand



Die letzte Seite - für heute!

**Wir freuen uns auf Euer Feedback
und Eure Infos ...**

Die nächste Lookback erscheint zur Weihnachtszeit.